

Zeitwort

**27.08.1896:**

Sansibar erlebt den kürzesten Krieg aller Zeiten

Von Ursula Wegener

Sendung vom: 27.08.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2015

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Meeresrauschen

**Zitat:**

Als die Königin von Saba sich verabschiedete, bat das Meer sie, wieder zu kommen. Sie versprach es und gab ihm als Pfand eine Perlenkette. Das reichte dem Meer nicht zur Sicherheit. Also warf die Königin noch zwei ihrer Schatztruhen hinterher. Im Wasser öffneten sie sich und – wie Schmuckstücke kamen große und kleine Inseln heraus, in der Mitte Unguja und Pemba.

**Autorin:**

Auf Unguja wurde Sansibar-Town gebaut, Stonetown, die steinerne Stadt – geprägt von Arabern, die sich schon im ersten Jahrtausend hier niedergelassen hatten. Mit Vasco da Gama kamen die Portugiesen und machten ihnen die Schatzinseln streitig. 300 Jahre später verloren die Portugiesen sie an den Sultan von Oman. Der, bzw. seine Statthalter und deren Nachkommen, legten die Hauptstadt so an, wie die Touristen sie heute schätzen: Märchenhafte schattige Gassen, ummauerte Höfe mit Brunnen, noble hohe Häuser mit filigranen Gittern an Balkonen und Fenstern und schweren, schnitzereiverzierten Holztüren. Die Afrikaner selbst waren die Sklaven.

Sie mauerten, sie sägten Bootsspanen, sie pflanzten auf dem fruchtbaren Land mehrstöckige Plantagen an: unten Kassawastauden – was andernorts Maniok heißt, dann Bananen, darüber buschige Gewürznelkenbäume, und zuoberst Kokospalmen – alles auf einem Fleck. Und die arabischen Händler lebten gut vom Export der Gewürze – und vor allem der Sklaven selbst.

*Musik*

**Autorin:**

Auf dem Kontinent gegenüber hatten sich im 19. Jahrhundert die Ostafrikanischen Gesellschaften aus Europa breit gemacht: die Deutsche eher im Süden, in Tanganjika, die Britische eher nördlich im kenianischen Raum. Und beide hätten gern die schönen, fruchtbaren Inseln vor der Küste vereinnahmt. Ein paar Häuptlinge von Sansibar schlossen mit Bismarcks Berlin ein Schutz- und Handelsabkommen. Das war den Briten ein so dicker Dorn im Auge, dass sie Helgoland zum Tausch anboten, ihren seit 83 Jahren besetzten strategischen Stützpunkt in der Nordsee. 1890 wurde der Vertrag unterzeichnet – Sansibar britisches Protektorat, Helgoland wieder deutsch. Aber der Friede war brüchig. Auf Unguja starb der Sultan, und sein Neffe, Favorit der Deutschen, trat ganz schnell die Nachfolge an. Die Briten hatten einen anderen Erben im Sinn. Und was machte man damals in einer solchen Situation: Krieg. Am 26. August 1896 zog vor dem Hafen der Stonetown ein britisches Geschwader auf. Der Sultan schaffte es noch, ganze 2800 Mann zu rekrutieren. Bis 9 Uhr am 27. August sollte er seine Flagge streichen. Und dann:

Glocke 9 Uhr

**Autorin:**

...ließ der britische Admiral Sir Harry Rowson auf Festung und Sultanspalast der Stadt Sansibar schießen. Wahrscheinlich regnete es – der August gehört noch zur großen Regenzeit und ist von den Temperaturen her für Europäer ganz angenehm.

1 Glockenschlag

**Autorin:**

Eine halbe Stunde später waren 500 Inselfoldaten tot, 70 Briten hatten sie mit ihren Kanonen von der Festung herab getötet. Nach weiteren 8 Minuten kapitulierte der Sultan und floh ins deutsche Konsulat. Sansibars Krieg hatte genau 38 Minuten gedauert – er wurde als der kürzeste bekannte Krieg aller Zeiten menschlichen Ermessens berühmt.

**Musik: *Britische Nationalhymne*****Autorin:**

Sansibar blieb britische Kolonie bis 1963, erlebte danach einen Aufstand und schloss sich 1964 mit Tanganjika zum Staat Tansania zusammen. Helgoland wurde bekanntlich im 2. Weltkrieg von den Briten total zu Schrott geschossen und an Deutschland zurückgegeben. Helgoland und Sansibar sind zwei herrliche Inseln – beide eine Reise wert.